

BESPRECHUNGEN

Kirche

KÖNIG, Franz Kardinal: *Der Weg der Kirche*. Ein Gespräch mit Gianni Licheri. Düsseldorf: Patmos 1986. 159 S. Kart. 19,80.

Franz König gehört als Erzbischof von Wien (1956-1985), Kardinal (seit 1958) und Vorsitzender des römischen Sekretariats für die Nichtglaubenden (1965-1980) zu den führenden Persönlichkeiten der Weltkirche. Es lag daher nahe, daß der italienische Journalist Gianni Licheri ihn zu einem Gespräch über die Situation der Kirche zu gewinnen suchte, zumal sich andere Kardinäle, wie der Präfekt der Glaubenskongregation Joseph Ratzinger, bereits geäußert hatten. Anlaß war die außerordentliche Bischofssynode vom Herbst 1985. Das Gespräch wurde im April 1985 in Rom begonnen, im August in Wien weitergeführt und abgeschlossen. In italienischer Sprache erschien es bereits vor Beginn der Bischofssynode. Die zweite Auflage, der die deutsche Übersetzung folgt, enthält noch einen Nachtrag über den Verlauf und das Ergebnis der Synode.

Das Gespräch ist thematisch breit angelegt und behandelt neben dem Konzil die Tätigkeit Königs im Sekretariat für die Nichtglaubenden, seine Kontakte zum Osten, die Papstwahlen von 1963 und 1978, an denen er teilnahm, und die Stationen seines Lebens. Der Schwerpunkt liegt jedoch auf dem Konzil und seinen Folgen. König legt dar, wie das Konzil gegen die Versuche einer Minderheit, „jeglichen Schritt nach vorn zu verhindern“ (22), seinen Weg fand. Das Konzil hat die Kirche „wahrhaft erneuert“, es hat die „Tore zur modernen Welt aufgestoßen“, „viele Vorurteile zu Fall gebracht“ und damit die Erwartungen „außerordentlich übertroffen“ (53). Auf das Urteil Kardinal Ratzingers über den heutigen Zustand der Kirche, das ihm der Interviewer zitiert, antwortet er mit einer klaren Gegenthese: „Ich sehe eine positive Entwicklung“ (115); der Wunsch nach einem „neuen Gleichgewicht“ bedeute „de facto eine Zurückstufung des Geistes des Konzils“ (117f.). Probleme sieht König in einem Gefühl

der Angst, das die Kirche dazu führen möchte, „die Offenheit von damals zu bereuen und zur Waffe der Verurteilung zurückzukehren“ (124). Deswegen habe die Rede Papst Johannes' XXIII. bei Konzilsbeginn mit dem Aufruf zur Erneuerung und der Warnung vor den „Unglückspropheten“ „heute nichts von ihrer Aktualität verloren“ (125).

Kardinal König beeindruckt durch die Offenheit, mit der er alle Fragen beantwortet, und die Klarheit, mit der er formuliert. Der Interviewer besitzt eine intime Kenntnis aller kirchlichen Vorgänge und Entwicklungen und kann daher die Fragen so präzise formulieren, daß sie den Kardinal zu ebenso präzisen Antworten herausfordern. Das Buch ist ein Zeichen der Hoffnung für alle, die mit Kardinal König der Meinung sind, es wäre für die Kirche eine „wahre Katastrophe“ gewesen (55), wenn das Konzil nicht stattgefunden hätte.

W. Seibel SJ

Zukunft aus der Kraft des Konzils. Die außerordentliche Bischofssynode '85. Die Dokumente mit einem Kommentar von Walter KASPER. Freiburg: Herder 1986. 112 S. Kart. 14,80.

Die außerordentliche Bischofssynode vom 24. November bis 8. Dezember 1985 hatte das Ziel, zwanzig Jahre nach Abschluß des Zweiten Vatikanischen Konzils eine umfassende Bilanz der Situation der Kirche zu ziehen. Der vorliegende Band bringt die beiden von der Synode verabschiedeten Texte: die Botschaft an die Christen in der Welt und das ausführlichere, grundsätzlich angelegte Schlußdokument „Kirche – unter dem Wort Gottes – feiert die Geheimnisse Christi – zum Heil der Welt“. Walter Kasper, theologischer Sondersekretär der Synode, kommentiert das Schlußdokument und stellt es in die größeren Zusammenhänge, wie sie aus der Vorgeschichte der Synode und den Diskussionen selbst sichtbar werden. Einem mehr persönlich gehaltenen